

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 43 (1917)
Heft: 45

Artikel: Der Illusionist in Kriegswaren
Autor: Altheer, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-450830>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schweizerische Friedensgesellschaft

Sie will den Frieden dekretieren,
Möcht' aber a bissel protestieren,
Liebt dabei reisse Enthaltung
Und spricht nur von Belgiens Vergewaltigung.

Welches uns glauben läßt, die Herren
Schauen nur auf einem Auge und sperren
In ihrer überneutralen Ruh'
Das andere vor der Wirklichkeit zu.

Wissen sie nichts vom Griechenlande
Und noch von manch' anderem Stande,
Nichts von der Drangsaliererei
Der neutralen Staaten? Nei, nei, nei?

Wissen sie nichts? Oder aber indessen:
Haben die Herren das nur vergessen,
Weil es aufs Konto der Entente geht?
Antwort erbeten. Aber nicht zu spät!

011010

Rebelspaller

Der Illusionist in Kriegswaren

Emanuel Strambach, der von der Witwe eines
Schlangenhändlers ein Jahrmärktszelt gekauft hatte,
ließ durch Plakate verkünden:

Emanuel Strambach
Illusionist

Die verblüffendsten Experimente
mit echten Kriegswaren.

Auf einer Bühne mit schwarzem Hintergrund stand
ein Tischchen, wie es die Sauberkünster für ihre Experi-
mente benützen. Links und rechts auf der Bühne standen
zwei lange Tische, auf denen die Gegenstände aufbe-
wahrt wurden, die bei den Illusionsexperimenten Ver-
wendung finden sollten:

Schuhe, Zigarren, Zucker, Benzin, Streichhölzer,
Gummibänder, Brot, Kaffee, Leim, Tinte, Lötlapier,
Zisbest etc. Außerdem mündeten auf die Bühne eine an
das städtische Gaswerk angegeschlossene Gasleitung und eine
Wasserleitung. Emanuel Strambach verbeugte sich und
sagte:

„Meine Herrschaften, ich habe nicht im Sinn, viele
Worte zu machen. Ich will Ihnen nur beweisen, daß
Ihr ganzes Wirtschaftsleben auf vollkommen falscher

Grundlage aufgebaut ist. Indem Sie nämlich in unbe-
greiflichem Konsumatismus daran festhalten, die Dinge
so zu gebrauchen, wie sie vor dem Kriege gebraucht
wurden.

Ein ganz kleines Beispiel:

„Ich nehme eine Zigarre und eine Schachtel Streich-
hölzer. Sehen das alle? Und nun versuche ich mit den
Streichhölzern — natürlich vollständig vergebens — die
Zigarre anzuzünden. Sehen Sie, wie es nicht geht?“

Er versuchte tatsächlich mindestens ein Duzend Mal
eines der Streichhölzer anzuzünden, was ihm natürlich
nicht gelang. Dann legte er die Streichhölzer und die
Zigarre auf ein kleines Tischchen im Hintergrund, dessen
Platte gegen das Publikum hin abgeklappt war.

Darauf hin nahm er ein Stück Zucker. Aus der
Wasserleitung, die auf die Bühne mündete, ließ er einen
ganzen Kübel Wasser laufen. Aus diesem Kübel schöpfte
er ein Glas bis zur Hälfte voll, warf ein Stück Würfel-
zucker hinein und stellte die ganze Geschichte ebenfalls
auf den abgeklappten Tisch im Hintergrund.

„Ich werde in der nächsten halben Stunde sehr be-
schäftigt sein, sodaß es mir nicht möglich sein wird, auf
den Zucker zu achten. Ich bitte daher das verehrte
Publikum, selber aufzupassen, wann der Zucker zergehen

Hotels

Theater & Konzerte

Cafés

ZÜRICH

Stadttheater

Samstag, abends 7 Uhr: „Die Nachtigall v. Wittenberg“,
Schauspiel von August Strindberg. — Sonntag, nachm.
3 Uhr: „Die Geisha“, Operette von Sidney Jones. —
Abends 7 Uhr: „Die schöne Bellinda“, Oper v. H. Huber.

Pfauentheater

Samstag, abends 7 Uhr: Zur Schweizerwoche, Dialekt-
Aufführung: „Das Volk der Hirten“ von J. Bühler. —
Sonntag, abends 7 Uhr: „Die fünf Frankfurter“.

Corso-Theater

Jeden Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag:
Das führende Variété-Programm!
Sonntag zwei Vorstellungen, nachm. 3½ u. abends 8 Uhr.

Falkenstein

Hotel-Garni & Café-Restaurant

Gegenüber dem Stadthofbahnhof

Spezialität: Walliser-, Waadtländer-
und Burgunder-Weine!

B. Schmid, Meier, früher: Café du Musée, Lausanne.

Hotel Albula

Nächst Hauptbahnhof — Schützengasse 3
Gut eingerichtete Zimmer v. 2 Fr. an
Bürgerliches Restaurant
Fr. Kehrlé.

Restaurant

Hotel Sonne

Stampfenbachstrasse — Nahe Hauptbahnhof
Erhöhte Lage mit schattigem Garten und Terrasse.
Gesellschaftssäle, Kegelbahn und Billard.
Spezialität: Vaduzer, Walliser, Seewein und Burgunder. —
Wädenswiler Pilsner. — Gute bürgerliche Küche.
Inhaber: Franz Nigg.

Restaurant Waldhaus Dolder

am Zürichberg — Lohnender Aussichtspunkt
Vollständig renovierte Gesellschaftsräume

! Diners, Soupers à prix fixes, à la carte!

Nachmittagstee — Hausgebäck

Drahtseilbahn ab Römerhof alle 5 Minuten bis 12 Uhr nachts. Abonne-
ments zu Fr. 3.— (20 Cts. bergwärts, 10 Cts. talwärts).

Restaurant — Café „Zur Kaufleuten“

Zürich I — Pelikanstr. 18

Diner Fr. 2.25. Souper Fr. 2.—, à la carte zu jeder Zeit.
Reichhalt. Speisekarte. Aufmerksame Bedienung.
Feinste in- und ausländische Weine, offen
und in Flaschen. Stern-Bräu.
Hürlimann-Bier.

Es empfiehlt sich bestens: C. MÜLLER-FREY
1811 früher Besitzer des Hotel Müller in Schaffhausen.

Vornehmstes
Familien-
Café
am Platze

Extrasalon
für Billards
9 Neuhäuser
3 Match

Eig. Wiener
Conditorei
Five o'clock
Tea und
Americ. Drinks

Grand Café Odeon

Eigene Conditorei

1696

Neuer Inhaber: B. May & Sohn

Nach dem
Theater: Kalte
und warme
Spezialitäten

Zürich
Telephon-No.:
Hottingen
1650

Rendez-
vous
d. Fremden-
welt

Verbringen Sie den SOMMER-ABEND im Grand Café „de la Paix“, Sonnenquai

Künstler-Konzerte des Haus-Orchesters A. MACIOCE

Alle Erfrischungen eines fein geführten Cafés, wie
ft. Glacés, Ice-cream-Sodas — Coupes glacées
American-Drinks in unerreichter Auswahl — Kaltes
Buffet — Telefonruf für Tischbestellung Hottingen
Nr. 890. Mit höflicher Empfehlung W. & O. STUDER

Wiener Café SCHIFF

Limmatquai 10

Ungarische Künstlerkapelle — Täglich 2 Konzerte
American Bar
Inhaber: H. ANGER.

+ Zum großen Hirschen +

Kuttelgasse 8, nächst Bahnhofstrasse

Anerkannt billigstes Frühstücks-Restaurant!
Spezialität: Leberknödel und Schüblinge!
E. Figi.

Café-Restaurant

„Apollohof“

Apollostrasse, b. Kreuzplatz

Spez.: Alte in- u. ausländische Weine.

Inh.: A. RAUCH, früher Café Rigi. 1815

wird. Wer von Ihnen zuerst sieht, daß der Zucker zer-
gangen ist, erhält fünf Franken."

Aber keiner erhielt den Preis, aus dem einfachen
Grund, weil der Zucker sich nicht auflöste.

"Hier habe ich ein anderes Glas. Was fülle ich zur
 Hälfte mit Wasser. Und nun gebe ich von diesem Kaffee-
Ersatz einen Eßlöffel zu. Sehen das alle? Was gibt
eine vorzügliche Tinte. Schreibt braun — dunkelt nach.
Sehen Sie?"

Er schrieb mit dem auf diese einfache Art erzeugten
Saft einige Worte, die auch in den hintersten Reihen
leicht lesbar waren.

"Gelt, da staunen Sie? Sie haben gedacht, das
gibt Kaffee? Und es ist Tinte geworden."

Man lachte.

Er nahm ein Löschblatt von einem der Seitentische,
hielt es nochmals zur Befestigung hoch und legte es
alsdann auf das noch feuchte, eben beschriebene Blatt.
Das Resultat war eine allgemeine Klegerei auf dem Blatt.

"Sehen Sie, so machen Sie das. Ich aber nehme"
— er schrieb schnell einige Schriftzüge auf ein anderes
Blatt und griff nach einem Schuh — "eine Sohlenerfab-
Sohle und drücke sie auf das beschriebene Blatt. Das

denkbar beste Löschpapier. Saugt alles auf. Schmiert
nicht. Sehen Sie?"

In der Tat waren die Schriftzeichen sauber aufge-
trocknet.

"Schießt nicht, schmiert nicht, nützt sich sehr sparsam
ab," sagte lachend der Illusionist Strambach und legte
Löschblatt, Stiefel und Papier auf den abgedrängten Tisch.

"Ja, meine Herrschaften, Sie machen nur den kleinen
Sehler, daß Sie in solchen Stiefeln spazieren wollen.
Wenn möglich sogar bei Regenwetter... Stellen Sie
das Instrument auf den Schreibtisch. Hier erfüllt es
seinen Zweck."

Nachdem er sich für den reichlichen Beifall bedankt
hatte, fuhr er fort:

"Nun kommt es aber vor, Sie haben etwas geschrie-
ben, aber keinen Stiefel — wenigstens keinen Kriegs-
stiefel — bei der Hand. Was macht man nun da? —
Sie sind vielleicht Raucher? Oder Ihr Vater, Ihr
Vetter, Ihr Onkel, Ihr Neffe, Ihre Gattin, Ihre Schwie-
germutter ist Raucher. In diesem Fall nehmen Sie so
eine Zigarre, die Sie ja ohnehin nicht in Brand stecken
können" — er holte die Zigarre von dem abgedrängten
Tisch im Hintergrund — "halten sie über das Papier,
brechen sie — so — in der Mitte entzwei und — sehen

Sie? — Hören Sie? — Sie haben den besten und
billigsten Streufand immer bei der Hand."

Er hatte unter dem Beifall der Menge die Zigarre
entzwei gebrochen und mit dem ihr entrieselnden Staub,
Mehl und Sand die Schrift eines neuen, frisch beschrie-
benen Blattes wundervoll aufgetrocknet.

Die Reste der Zigarre warf er auf den Boden, in-
dem er sagte:

"Man muß sich nur nicht darauf verheissen, so etwas
rauchen zu wollen."

Ohne sich aufhalten zu lassen, fuhr er fort:

"Hat vielleicht einer der Herrschaften gesehen, wie der
Zucker inzwischen zergangen ist? Nicht?"

Er sah nach, nahm den Zucker heraus, klopfte damit
auf den Tisch, daß die Brauen zusammenschrakten und
warf ihn wieder in das Wasser.

"Sie haben Ihre fünf Franken noch nicht verpaßt,
liebe Freunde. Schauen Sie nur gut hin. Manchmal
schmilzt er doch. Man kann nie wissen. So, und nun
weiter. Wenn Sie zum Beispiel unter allen Umständen
Seuer brauchen, kann ich Ihnen ein gutes, bewährtes
Rezept verraten: Nehmen Sie ein altes Seuerzeug mit
Seuersteinen. Da es Sander heute kaum mehr gibt,
nehmen Sie ein Stück von einem feuerfesteren Kleid,

Hotels Theater & Konzerte Cafés

Via offen im Wintergarten bei bayerischen Preisen vorzüglich

Blaue Fahne • ZÜRICH 1

Münstergasse

Spezialauschank: Prima Rheinfelder-
Feldschlösschenbier. Original Münchner
und Wiener Küche

Täglich Konzert 1812 Erstklassiges Orchester

Zürichhorn

Kasino-Restaurant direkt am See
Gesellschaftssäle für Hochzeiten und Vereine
Grosser Garten. DINERS. M. Künzler-Lutz

Vegetarierheim Zürich

Shistr. 26/28, vis-à-vis St. Annahof
Vegetarisches Restaurant

Täglich reiche Auswahl in vorzüglich zubereiteten Mehl-
speisen und frischen Gemüsen. Kaffee, Tee, Chocolate
zu jeder Tageszeit. 1678 Inh.: A. Hiltl

Restaurant zum Sternen, Albisrieden.

Angenehmer Spaziergang aus der Stadt. — Garten-
wirtschaft. — Prima Rauchfleisch. — Bauern-
schübliinge. — Selbstgeräucherter Speck.
Gute Landweine und Löwenbräu-Bier.
Prima süßen Most.

Höfl. empfiehlt sich

AUGUST FREY.

Höfli Restaurant
THALWIL nächst d. Bahnhofs
Spezialität:
Qualitäts-Landweine
1799 Frau Louise Locher.

Restaurant „Krokodil“

Langstr., Zürich 4
Neu renoviertes Lokal

ff. Hurlimann-Bier
hell und dunkel

Guter Mittagstisch
zu mässigen Preisen

Je Sonntags u. Donnerstags
KONZERT

Es empfiehlt sich höflichst
Der neue Wirt

H. MOESLE

Langjähr. Küchenchef i. Restaurant
du Nord und St-Annahof. 1602

BASEL

Café Basler Wein
Bierhalle I. Ranges
„Rebluten-Zunft“
Gesellschaftssäle
Frelstr. 50

Konzerthalle St. Klara

Clarastrasse 2, Basel

1692

Täglich grosse Konzerte - Erstklassige Truppen- u.
Spezialitäten-Ensembles :: Mittag- u. Abend-Essen
Reiche Tages-Karte. Inhaber H. Thöny-Wälchi.

Restaurant St. Gotthard

Zürich-Engle

Der bekannte Edl. Hug

Ideal-Blutstärker

hervorragend bei Schwächezu-
ständen aller Art. 1584

bessert das Aussehen!
Fr. 4.— in d. Apotheken erhältlich.

Hauptdepot:
Apotheke Lobeck, Herisau

Fussärztin-Masseuse Frl. Bärtschi

Waghausgasse, Bern

„Zum Greifen“ Greifengasse Basel

Altrenommiertes Bierlokal

Prima Küche | Grosse Räume für Ver-
eine und Familienfeste | Gute Weine

Bestitzer: EMIL HUG

BERN

„BUBENBERG“

Grd. Café-Restaurant & Hotel-Garni

Beim Bahnhof — Telephon 535

Inh.: MITTLER-STRAUB

Besuchen Sie in BERN die Crèmerie und Restaurant

Münzgraben
vis-à-vis Bellevue-Palais

1789

LUZERN

ROSENGARTEN

— Damen-Kapelle —

Täglich 2 Konzerte

Restaurant Eintracht

Grosses Konzert-Lokal

1699

Fertige Speisen zu bürgerlichen Preisen

Einzelnummern des „Nebelspalter“ zu 30 Cts.
in Buchhandlungen, Kiosks und bei den Strassenverkäufern zu beziehen!

wie es die Seuerwehr verwendet. Sehen Sie, hier habe ich so einen Lappen. Absolut feuerfest. Brennt wie Sander."

Er hieb ein paar Sanken aus den Seuersteinen und brachte rasch ein kleines Seuerlein zustande, an dem er erst ein Stück Papier und alsdann eines von den vorhin versuchsweise benutzten Streichhölzern entzündete. Nun hielt er das brennende Streichholz in der Hand und näherte es der Gasleitung, die auf einem Seitenstück montiert war.

"Wenn Sie aber trotz allem einmal ein brennendes Streichholz besitzen sollten, dann löschen Sie es am einfachsten, indem Sie es an eine städtische Gasleitung halten und den Hahn aufdrehen. Ich nehme an, daß die Herrschaften sich vorher überzeugt haben, daß hier echtes städtisches Gas ausströmt, wenn ich den Hahn öffne. Wenn nicht, bitte ich einige der Anwesenden, vorerst einmal Ihre wertige Nase hierher zu halten."

Nachdem dies geschehen war, hielt Strambach das brennende Streichholz vor die Öffnung, drehte den Hahn auf, worauf man eine blühartige kleine Flamme, dann einen mäßigen Knall und das Auslöschen sowohl der Flamme als auch des Streichholzes wahrnehmen konnte. Dann roch es energisch nach Gas.

"Ich glaube kaum," sagte der Illusionist, "daß Ihnen dies nicht bereits bekannt war. Jede Hausfrau dürfte in der Lage sein, von ähnlichen Erfahrungen zu sprechen."

Der Beifall wurde immer toller. Der Illusionist feierte Triumphe.

"Nun kommt das verblüffendste meiner Experimente. Sie sehen hier den feuerfesteren Stoff, der insofern gemächlich tiefer gebrannt hat. Wenn ich den kleinen Brand löschen will, nehme ich nicht etwa Wasser und nasse Tücher. Nein, das hat man früher einmal so gemacht. Heute nimmt man Benzin. Hier. Bitte, überzeugen Sie sich noch einmal, daß dies Benzin ist — haben Sie sich überzeugt? Ja? Vorsicht. Kommen Sie nicht mit einem Streichholz zu nahe. Seuergefährlich. Nur für äußerlichen Gebrauch. Brennt beim besten Willen nicht. So — jetzt, bitte, nicht erschrecken."

Er träufelte das Benzin über das Seuer. Das Publikum wurde ängstlich. Schließlich kannte man die bekannten Unglücke mit der explodierten Benzin- und Petroleumlampe aus der Zeitung zur Genüge. Es lag eine große Beklemmung in der Luft. Aber man hörte es nur zaghaft zischen. Dann flunkerten einige Seuerfrüher in der Luft herum — und aus war's. Das Benzin hatte den Brand gelöscht.

Man atmete auf, kargte keineswegs mit dem Beifall und verließ die Schaubude vollständig befriedigt.

Paul Altheer

Darum...

Auch Brasilien, das will kriegen?
Und weshalb und außerdem?
Ich, es liegen deutsche Schiffe
Dort den Brüdern zu bequiem.

Weil die Not jetzt an dem Mann ist,
Nimmt man, wo man's kriegen kann.
Deshalb muß Brasilien, Lieber,
Auch Brasilien auf den Plan.

Mögen Sie im Lande selber
Sich die Köpfe blutig hau'n —
Wenn Sie nur die deutschen Schiffe
Dem gelobten Bund vertrau'n.

Helf', was helfen kann! So denkt man —
Jedes Sälmlein wird gemäht —
Gehn dem Volk die Augen über,
Dann, gewöhnlich, ist's zu spät.

Em, hm

Zentral-Waschanstalt

Telephon 1975 - BERN - Schwarzthorstr. 33

Prompte Bedienung durch die ganze Schweiz!



Klagen Sie über Haarausfall
dünnen Haarwuchs

Wild'sche Haarpflege
Wild'sche Haarwasser

Zu beziehen bei der Erfinderin
Frau L. Wild, Kramgasse 4 II, Bern.

Neue elektrische Taschenlampe!

Garantiert und unerschrocken
Leuchtkraft (4-6 Volt), mit beständigem Kontakt Fr. 2.50, Extra fein Fr. 3.-, Luxus Fr. 4.50, auswechselbare Batterie 90 Cts. Der beste Briquet 90 Cts., 3 Stück für Fr. 2.50, H.-W. Fr. 3.90, Briquet-Steine, pr. Dtz. Fr. 1.10, 50 St. Fr. 4.-, 100 St. Fr. 7.-.

Kataloge gratis und franco. Werkstätten mit elektr. Kraft. LOUIS ISCHY, Fabrikant PAYERNE 1633

Sommersprossen

Leberflecken, Säuren und Mitesse verschwinden b. Gebrauch d. Alpenblüten-Crème Marke "Edelweiss" Fr. 3.- Garantie! Versandret Fr. 5.00, 12778

150,000 Zigarren

v. feinst überseischen Tabaken gearbeitet, tadellos und weiss brennend, off. das 1000 zu 42 Fr. 100 Proben zu Fr. 4.20, Feine 15er, grosse Fassung 100 St. Fr. 7.-, 100 grosse Neutral 6 Fr. 1818

S. Dümlein, Basel.

Neuer Bärenzwinger

mit dem grössten

! Braanhären

in Bildhauer Eggenschwyler's Menagerie auf dem Milchbuck, Zürich 6. — Fütterung der andern Tiere, Panther, Wolf usw. v. 5 Uhr nachmittags an.

Bitte lesen! Schellenbergs weltberühmtes 20 Jahre jünger

auch genannt Exleppang, gibt jedem grauen Haar die frühere Farbe wieder. Seit 10 Jahren von Prof. u. Aerzten etc. empfohlen. Ein Versuch genügt. Preis der Flasche Fr. 6.60, franko, Diskreter Postversand. Generalvertrieb: Max Hooge, Basel 18. 1810



Die heftigsten Kopfschmerzen, Migränerneurose, Zustände verschwinden nach wenigen Minuten durch das Migränpulver Marke B.A.S. Schachtel à 1 Fr. Alleinversand durch die Schwanen-Apotheke Baden (Aarg.) 1426

Mord. smässig überrascht sind alle Damen u. Herren beim Durchblättern der hochinteressanten und sehr belehrend. Broschüre über intime Hygiene, Vorsicht und Kosmetik. Man verlange dieselbe noch heute unter Beilegung von nur Fr. 1.- in Mark. direkt v. Verfasser Dr. A. Bimpag, Case Rhône 6303, Genf. — Anfragen werd. gratis gewissenhaft beantwortet.

Kataloge

in künstlerischer Ausführung liefert die Buch- u. Kunstdruckerei Jean Frey in Zürich. Man verlange Muster und Preis-Offerten.

+ Eheleute

verlangen gratis und verschlossen meine neue Preisliste mit 100 Abbildungen über alle sanitären Bedarfsartikel: Irrigatore, Frauendouchen, Gummiswaren, Leibbinden, Bruchbänder, Katzenfelle etc. 1797 Sanitätsgeschäft Hübcher Seefeldstrasse 98, Zürich.

Für Wirte, Coiffeur-Geschäfte Wartezimmer und Bureaux!

Der übersichtliche, in zwei Farben gedruckte, grosse

Plakat - Wand - Fahrplan

mit allen vom 22. Oktober 1917 an im Hauptbahnhof Zürich und den Bahnhöfen Enge und Stadelhofen abgehenden und ankommenden Zügen, sowie den direkten Schiffsverbindungen ist erschienen. — Preis Fr. 1.30 pro Exemplar. — Zu beziehen durch unsere Verkäufer oder direkt von der

Buchdruckerei Jean Frey, Zürich

Dianastrasse 5/7 — Telephon Selnau 1013

Wer den Plakat-Fahrplan bis dato nicht regelmässig im Abonnement bezogen hat, benutze zur Bestellung den nachstehenden Auftragschein.

(Gefl. ausfüllen und abschneiden.)

BESTELL-SCHEIN

Buchdruckerei Jean Frey ZÜRICH

Dianastrasse 5/7

Hiermit bestelle ... Expl. des grossen, zweifarbigen Plakat-Wand-Fahrplanes mit Abgang und Ankunft der Züge und Schiffe in Zürich zum Preise von Fr. 1.30 zur sofortigen Lieferung.

Genaue und deutliche Unterschrift des Bestellers:

Adresse:

Strasse und Hausnummer:

3 Rp. Marke

In meinem Verlage erscheint:

Strumpfbänder

und andere

Kinkerlitzchen

Grotesken von Paul Altheer

Geheftet Mk. 3.— Gebunden Mk. 4.50

Paul Altheer ist eine ganz eigenartige Erscheinung im schweizerischen Schrifttum. Er gilt trotz seiner jungen Jahre als die zuversichtlichste Hoffnung der humoristisch-satirischen Richtung in der jungschweizerischen Literatur. Als erfolgreicher Redakteur des einzigen schweizerischen Witzblattes, des „Nebelspalter“, hat er sich in seiner Heimat rasch einen Namen gemacht, an dessen Klang sich schon jetzt eine ganz scharf ausgeprägte Persönlichkeit heftet. Zum ersten Male treffen wir in der jungen Generation der Schweiz ein Talent, das mit solcher Entschiedenheit zur Satire und zur Groteske hinstrebt. Altheer lässt neue phantastische Welten entstehen. Er fabuliert uns in trüblicher Unbekümmertheit das Blaue vom Himmel herunter und führt uns mit einer Sicherheit an der Nase herum, die uns erst dann zur Besinnung kommen lässt, wenn er in einer scharf aufgesetzten Pointe lachend zugibt, dass er selber der Letzte ist, der ernst genommen zu werden wünscht.



Georg Müller Verlag München